

Zweitverwertet

Neuer Mietvertrag fürs „Rumpelbasar“-Team: Das Sozialkaufhaus in Lichterfelde-West ist gerettet

Um „5 Minuten vor Zwölf“ kam die Rettung. So sieht es Sylvia Wiesner, die Vizevorsitzende des Steglitz-Zehlendorfer Sozialkaufhauses, genannt „Rumpelbasar“. Das ist ein berlinweit einmaliges Projekt für alle, die beim Ausmisten gebrauchte, noch gut erhaltene Sachen verschenken wollen oder gerade nach solchen Schnäppchen suchen.

Allwöchentlich drängeln sich dienstags und mittwochs hunderte Kunden durch die Räume, während nebenan, an der Rampe, Waren von Spendern angenommen und für den Verkauf sortiert werden. Aber bis zum Spätsommer war das ehrenamtlich betriebene Unternehmen akut bedroht. Der Mietvertrag lief aus, alles hätte raus gemusst. Zuletzt wurde das Domizil des Basars im Gewerbegebiet an der Goerzallee aber verkauft – und der neue Besitzer hat den

Betreibern nun wenigstens einen Mietvertrag für zwei weitere Jahre gegeben. Hinter den Fenstern eines schlichten, mehrstöckigen Gewerbegebäudes Am Stiechkanal in Lichterfelde gibt es im Souterrain und Parterre seit 2008 auf rund 500 Quadratmetern Verkaufsabteilungen wie bei Karstadt oder im KaDeWe, zwar weniger auf Schick getrimmt, aber dafür randvoll mit Secondhandwaren für den

kompletten Hausstand, für Trödler und Sammler – von Kleidern und Schmuck, Spielzeug und Büchern bis zu Kleinmöbeln, Stoffen und Küchengeräten. Nur Hygieneartikel wie Matratzen oder Schuhe werden nicht gebraucht akzeptiert und weiterverkauft.

Zu den Öffnungszeiten ist hier jeweils Hochbetrieb: Privatleute bringen ihre ausgemusterten Sachen vorbei, Kunden freuen sich über das breite Angebot und die günstigen Preise. Gestemmt wird der ganze Betrieb von rund vierzig ehrenamtlichen Helfern in deren Freizeit. Der Erlös des Projekts von jährlich bis zu 100 000 Euro kommt zahlreichen anderen Sozialinitiativen im Bezirk zugute.

Mehr Informationen, Berichte und Geschichten aus **Steglitz-Zehlendorf** finden Sie online unter:
www.tagesspiegel.de/zehlendorf

Wegen des auslaufenden Mietvertrages und des in Aussicht stehenden Verkaufs des Gebäudes, das bislang der Berliner „Eduard Winter GmbH“ gehörte, war die Zukunft jedoch ungewiss.

Zugleich konnten sich die Rumpelbasar-Aktivisten aber auf eine breite Unterstützung verlassen. Bezirkssozialstadtrat Frank Mückisch (CDU) und der in Lichterfelde-West und Zehlendorf-Stüd gerade wiedergewählte CDU-Direktkandidat fürs Abgeordnetenhaus, Christian Goyni, sicherten ihre Hilfe zu. Für Goyni ist das Sozialkaufhaus „ein großartiges

Projekt“, es müsse unbedingt erhalten bleiben, sagt er. Und auch der Geschäftsführer der Eduard Winter GmbH, Alexander Boye, setzte sich bei den Verkaufsverhandlungen offenbar vehement für den Rumpelbasar ein.

So bekam dieser schließlich den ersehnten neuen Mietvertrag, unterschrieben von der Berliner Immobiliengesellschaft Dr Hintze & Co. KG. Diese hat das Gebäude am Stiechkanal



Foto: Thilo Rübner

**Im Buchshop des
Secondhandkaufhauses
kann man gut schmökern**

im vergangenen Sommer erworben. Die Miete wurde zwar um mehr als 2000 Euro erhöht, aber das sei durch die Einnahmen des Sozialkaufhauses noch finanzierbar, sagt Vorstandsmitglied Wiesner. „Hauptsache, wir haben wieder zwei Jahre Sicherheit.“

Was danach kommt? Das Rumpelbasar-Team ist optimistisch. „Vielleicht eine Vertragsverlängerung oder eine neue längerfristige Bleibe.“ CHRISTOPH STOLLOWSKY

— Rumpelbasar Zehlendorf, Am Stiechkanal 2-4 in Lichterfelde-West, geöffnet: Dienstag 9.30 bis 11.30 Uhr; Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Tel.: 84 72 20 23, weitere Infos unter: www.rumpelbasar-zehlendorf.de